Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 33 (1979)

Heft: 11: Gebrauchsarchitektur in Dänemark = Applied architecture in Denmark = Architecture appliquée en Danemark

Artikel: Kontrast : zwei Bauten und ein Projekt = Contraste : deux bâtiments et un projet = Contrast : two buildings and a project

Autor: Kowalski, Karla / Szyszkowitz, Michael / Schäfer, Ueli

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-336375

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kontrast – zwei Bauten und ein Projekt

von Karla Kowalski und Michael Szyszkowitz, Graz

Contraste – deux bâtiments et un projet

Contrast – two buildings and a project

Wie kommt man dazu, in einem Heft über »Gebrauchsarchitektur« diese drei Bauten zu veröffentlichen? – durch die Zufälle der Redaktionsarbeit gewiß, durch die Freude am Widerspruch, am möglichen Ärgernis, sicher, aber auch durch ein gemeinsames Auswahlprinzip. Beide Beispielreihen – die dänische Gebrauchsarchitektur und die versponnenen, fast skurrilen Grazer Bauten – haben etwas gemeinsam: Ich mag über sie denken, was ich will, sie haben jedoch keine Meinung über mich. Sie sind kein Imperativ, der mich zwingt, ihnen zuzustimmen, mich anzupassen, ihnen gleichzutun. Sie sind so, wie ein gutes Geschenk sein sollte – das Beste, was der Schenkende zu geben hat, zur freien Verfügung dessen, der es bekommt. *U. S.*

Comment peut-on, dans un numéro consacré à l'architecture de consommation, rendre publics ces trois bâtiments?
A travers les hasards du travail de rédaction certainement; sûrement aussi par esprit de contradiction ou goût de possibles scandales, mais aussi à cause d'un principe de choix commun. Les deux séries d'exemples, l'architecture de consommation danoise et les constructions de Graz, entortillées et presque drôles ont quelque chose en commun: je peux en penser ce que je veux, elles n'auront pas d'opinion sur moi. Elles ne constituent pas un impératif qui m'obligerait à consentir, à me conformer, à faire la même chose. Elles sont comme cela, comme devrait l'être un bon cadeau – le meilleur que le donateur peut donner, à la libre disposition de celui qui le reçoit. U. S.

How is it that in an Issue on "Applied Architecture" these three constructions are dealt with? It is certainly a matter of editorial coincidence, of joy in contradiction, in possible annoyance, to be sure, but also it is owing to a common principle of selection. Both series of examples – the Danish applied architecture and the entangled, almost fantastic constructions in Graz – have something in common. I may think what I will of them; they have no opinion about me. They are not an imperative that compels me to approve of them, to adapt, to do what they do. They are like a good present – the best the giver has to offer, at the free disposal of the receiver. *U. S.*

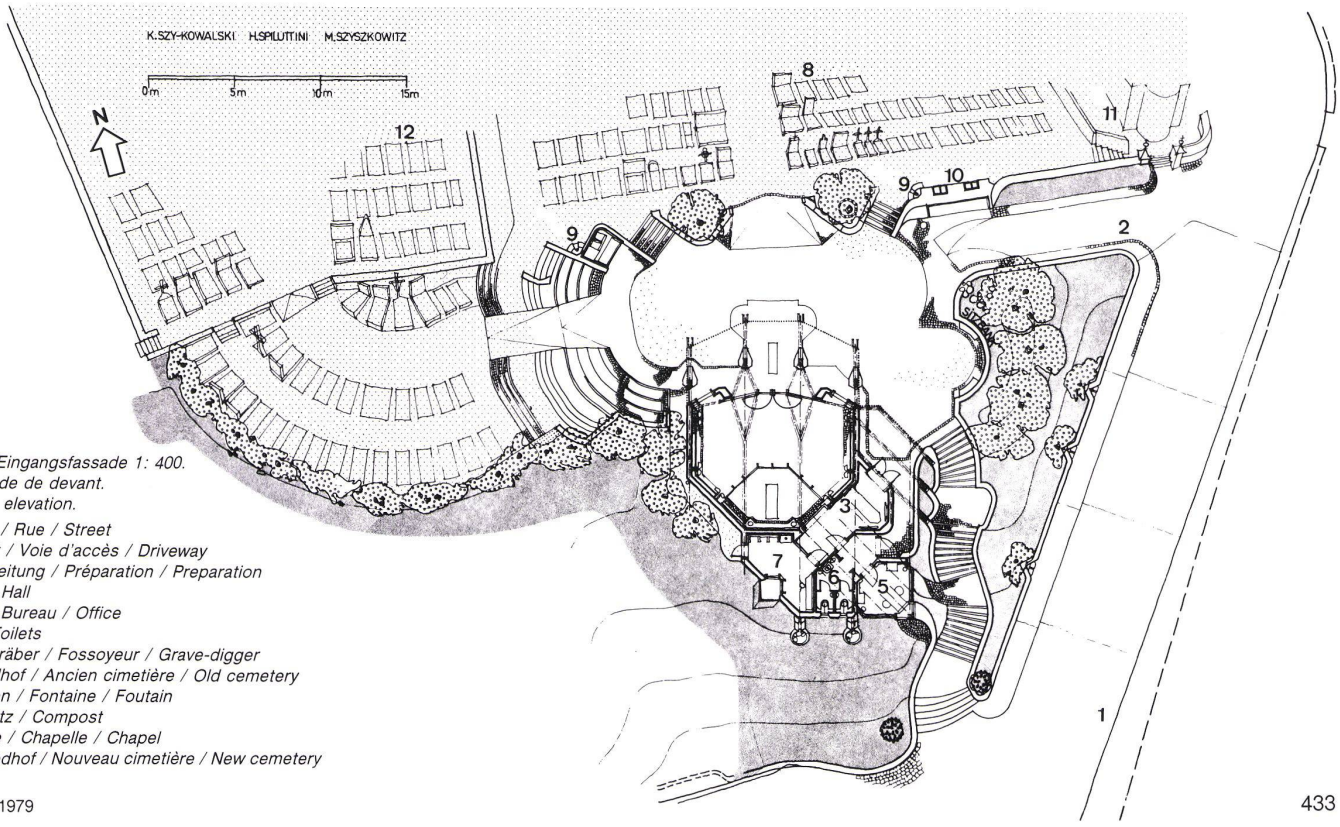
Aufbahrungshalle Schwarzach

Chapelle ardente de Schwarzach

Mortuary chapel Schwarzach

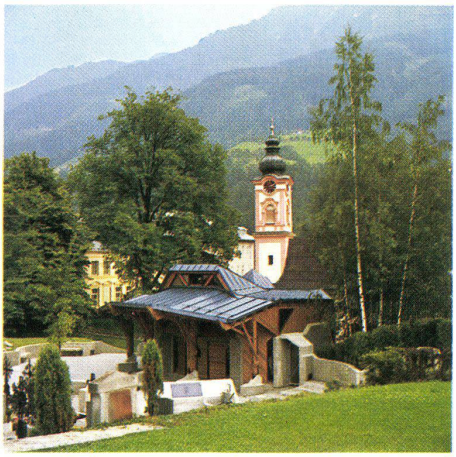
zusammen mit Hartmut Spiluttini, Graz
(Siehe auch B+W 4/ 1976, S. 128)

Der Standort für die Aufbahrungshalle Schwarzach ist denkbar günstig und glücklich, da diese zwischen dem gegen Norden ansteigenden Friedhof und der Kirche zu liegen kommt. Die Beziehungen von Hang, Friedhof und Kirche untereinander gilt es optisch zusammenhängend und räumlich erlebbar zu entwickeln und zu verstärken. Auf dem Hügel vor dem Friedhof wurde daher das zu erstellende Objekt möglichst niedrig konzipiert, um von allen Teilen des Friedhofes und auch vom Hügel selbst aus den Blick auf die Kirche und ihren Turm zu erhalten. Deren Symbolhaftigkeit sollte stets erlebbarer Bestandteil der Vorgänge auf Friedhof und Feierplatz sein.
Die Halle selbst und ihr teilweise überdachter Vorplatz sollen dem Charakter ihrer Verwendung entsprechend einen ruhigen Ort darstellen, wo die Besinnung nicht durch Unbeteiligte gestört wird: ein aus dem Aushubmaterial aufgeworfener Wall mit Stufen umgibt eine Senke, eine Mulde im Hügel; diese ist der Feierplatz. Er gibt Gelegenheit zur Konzentration und schirmt ab gegen straßenbedingte Störungen.
Die Mulde ist rundum mit Stufen ausgelegt, die den Rahmen bilden für die Totenfeiern und durch ihre Anordnung auch einer größeren Menge von Menschen gestattet, an diesen teilzunehmen. Sie stellen auch die zahlreichen Verbindungen zu den auf unterschiedlichen Niveaus liegenden Friedhofsfeldern her.
Das Bauwerk selbst ist eine Erweiterung des Hügels, des Schutzwalles zur Straße, eine

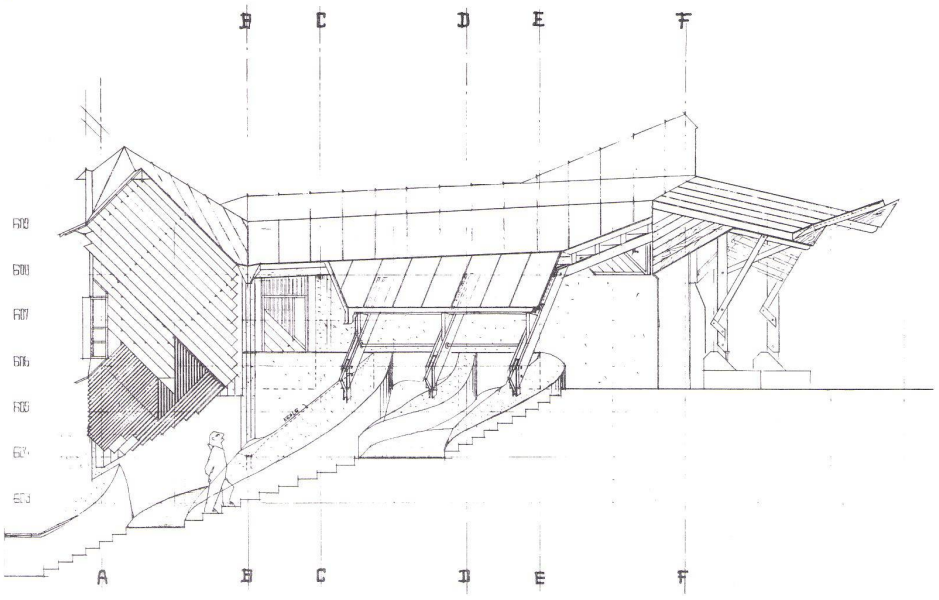


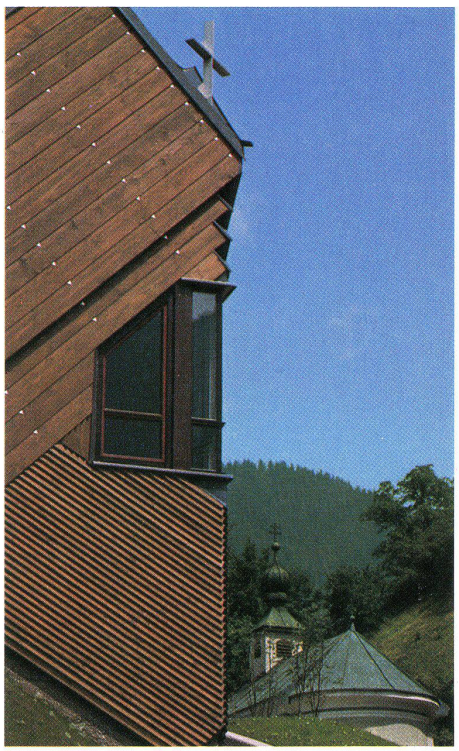
Grundriß, Eingangsfassade 1: 400.
Plan, Façade de devant.
Plan, front elevation.

1 Straße / Rue / Street
2 Zufahrt / Voie d'accès / Driveway
3 Vorbereitung / Préparation / Preparation
4 Halle / Hall
5 Büro / Bureau / Office
6 WC / Toilets
7 Totengräber / Fossoyeur / Grave-digger
8 Altfriedhof / Ancien cimetière / Old cemetery
9 Brunnen / Fontaine / Foutain
10 Müllplatz / Compost
11 Kapelle / Chapelle / Chapel
12 Neufriedhof / Nouveau cimetière / New cemetery



Addition von Hügel, Stein, Mauerwerk und Holz, wobei die einzelnen Räume je nach Verwendung und Funktion, teilweise eingegraben oder freistehend, die differenzierte Silhouette des Gebäudes ergeben. Diese Differenzierung mit vorbereitendem Geländemauerwerk, mit Zacken, Stäben und aufgelösten Stützen soll die formale Verbindung, den Übergangsbereich zwischen den anliegenden Elementen, der Erde, der Luft, herstellen; soll in diese überleiten. *K. K. / M. S.*


B C D E F
A B C D E F

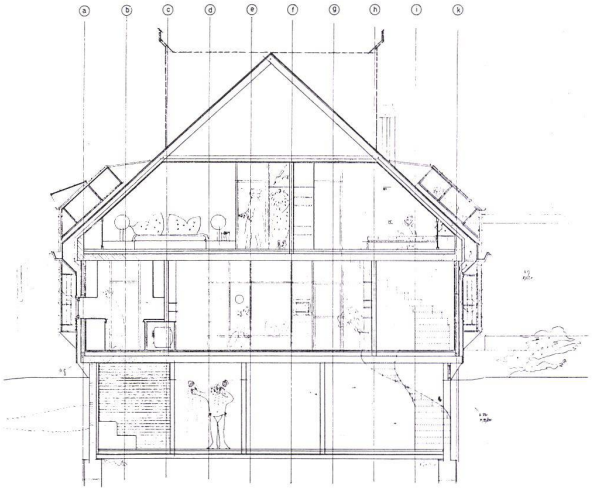


Haus bei Graz

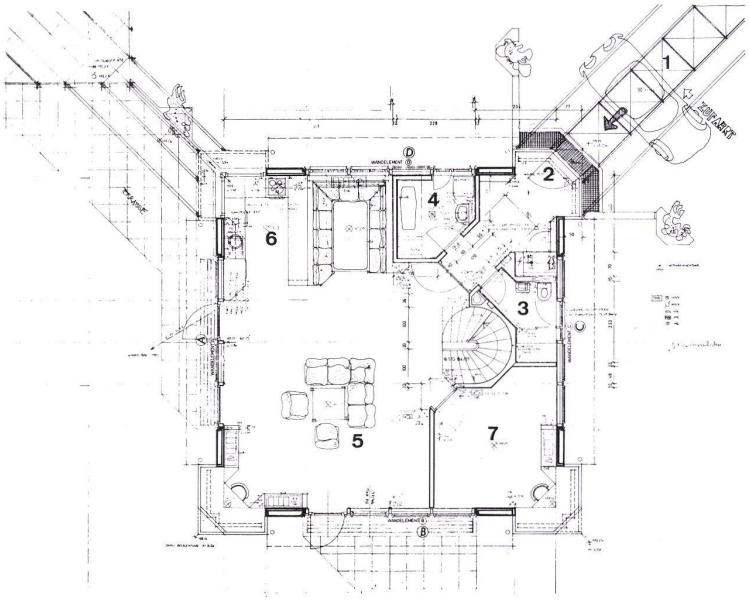
Maison près de Graz

House near Graz

Das Haus liegt auf einem flachen, kleineren Plateau eines Berghanges der Umgebung der Stadt Graz. Es steht relativ frei, mit weiter Aussicht auf die umliegenden Berge des Grazer Feldes, daher wollten wir es zu einem eigenständigen und geschlossenen Baukörper machen, mit einem einfachen, voluminösen Hauptbauteil, dessen vier Ecken jedoch in Form von Erkerkristallen aufgelöst sind. Der Körper selbst ist in feingliedrige Strukturen geteilt, die ein möglichst zartes Netz ergeben sollen: die einfache Gesamtform erhält erst beim Näherkommen und beim genauer Hinsehen ihre formale Auflösung und Dreidimensionalität. Dann kommen auch die Farbschattierungen der Grün- und Grautöne im Verhältnis zum hellen Holz heraus.
Diese Farben sollen das Thema der umliegenden Bäume aufgreifen, ihren Holzton und ihre unterschiedlichen Grüns, aber auch die Farbtöne der Berge, die man rundum sieht.
Mitbestimmend für die architektonische Aussage war ohne Zweifel der von uns freudig aufgenommene Wunsch des Bauherrn nach einem Erker, wobei diesbezügliche traditionsgebundene Formvorstellungen lange Zeit eher hinderlich waren.
Ebenso formbestimmend war aber auch die Notwendigkeit, das anfallende Regenwasser in eine Zisterne abzuleiten. *M. S.*

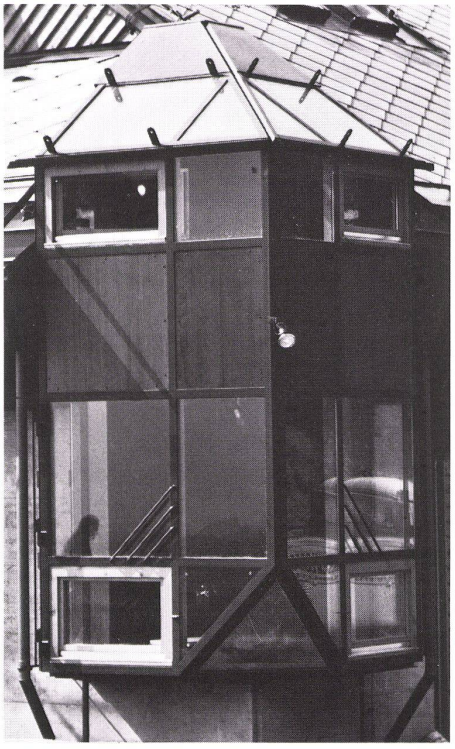


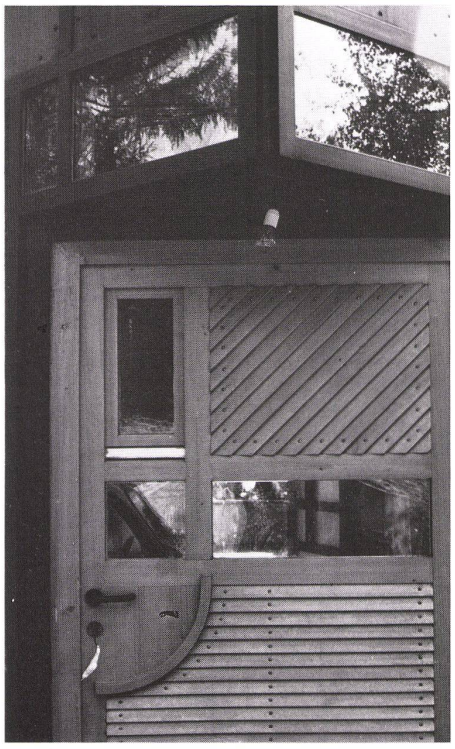
La maison se trouve sur une dépression d'un coteau situé dans les environs de la ville de Graz. Elle se dresse librement, avec une vue étendue sur les montagnes voisinant la campagne de Graz; c'est pourquoi nous voulions en faire un corps autonome et fermé, composé principalement d'une partie simple et volumineuse dont les quatre coins sont mis en évidence, comme les facettes d'un cristal saillant. Le corps lui-même est composé de structures finement articulées, devant donner l'impression d'un filet délicat: l'ensemble, de forme simple, ne dévoile ses détails et sa tridimensionnalité que lorsqu'on s'approche et regarde avec attention. Alors, les ombres colorées des tons verts et gris contrastent avec la clarté du bois blond.

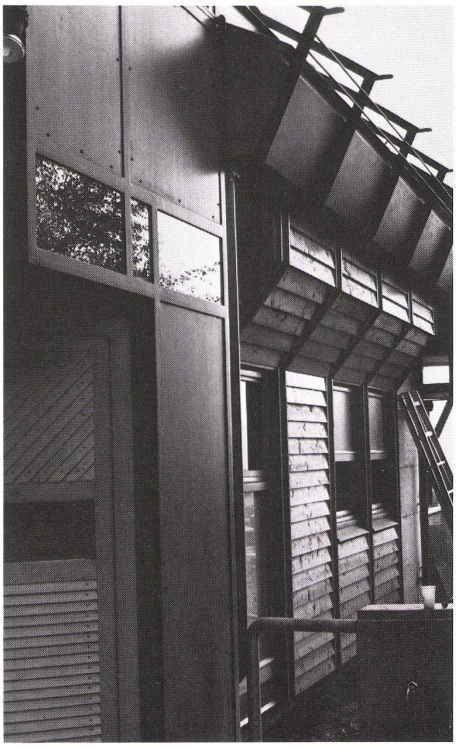


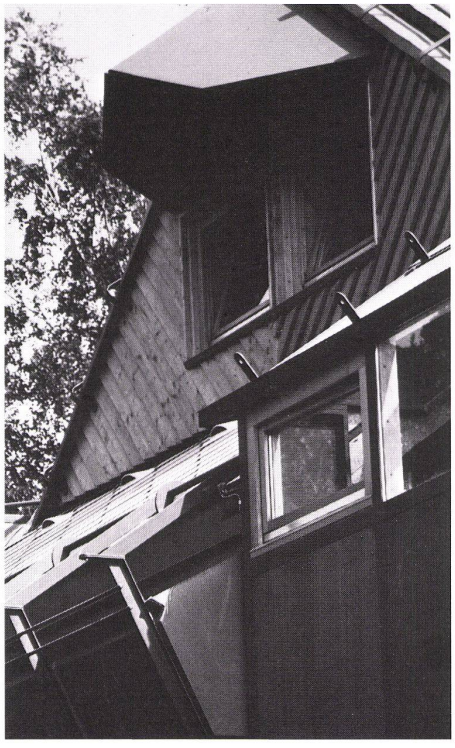
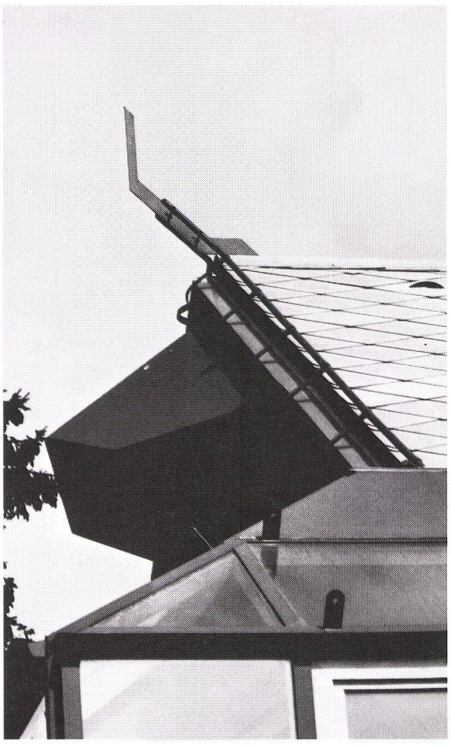
Grundriß Wohngeschoß, Schnitt, Ansichten
Plan du rez-de-chaussée, coupe, façades.
Plan of the ground level, section, elevation.

1 Vorfahrt / Accès / Driveway
2 Eingang / Entrée / Entrance
3 WC / Toilets
4 Bad / Bain / Bath
5 Wohnraum / Séjour / Living
6 Küche / Cuisine / Kitchen
7 Zimmer / Chambre / Bedroom
8 Schlafräume im Obergeschoß / Chambres de l'étage supérieur / Bedrooms upstairs
9 Sauna und Dusche im Keller / Sauna et douche à la cave / Sauna and shower in the basement







Ces couleurs reprennent le thème des arbres environnants, leur ton de bois et leur palette de verts ainsi que les teintes des montagnes que l'on voit tout autour. La loggia, désirée par le maître de l'œuvre et que nous avons acceptée avec joie est, sans doute une composante déterminante de cet édifice, bien que, en tant qu'élément formel lié aux traditions locales, elle ait été longtemps embarrassante.
La nécessité de détourner l'eau de pluie dans une citerne donna prétexte à un autre élément déterminant. *M. S.*

This house is situated on a level hillside terrace in the vicinity of the city of Graz. It has a relatively detached location with an extensive view of the surrounding mountains of the Grazer Feld; for this reason we wanted to make of it an independent and self-contained construction, with a simple, voluminous main part, whose four corners, however, break up into bay windows. The main structure itself is carefully articulated creating an effect of great structural delicacy; only when viewed from close up does the simple over-all shape become formally relaxed and achieve three-dimensionality. Then also the colour shading of the greens and greys emerges clearly in relationship to the bright wood.
These colours are calculated to take up the theme of the surrounding trees, the chromatic effect of the trunks and the various shades of green, as well as the shades of the environing mountains.
A decisive factor in the architectural design was the client's wish for a bay window, to which we gladly acceded, although the traditional bay window design was for a long time rather a hindrance.
Also decisive for the design was the necessity to divert rainwater into a cistern. *M. S.*